

# Kunstfest Horn rückt die „Wahrheit“ in weite Ferne

„Große Kunst im kleinen Dorf“: Tanz, Musik, Theater und Kunst begeistern die Gäste

Von Charlotte Krämer-Schick

■ **Horn.** „Große Kunst im kleinen Dorf“, dieses Motto habe Werner Dupuis „erfunden“, berichtete Galeristin Dagmar Rehberg bei der Begrüßung im Gemeindehaus in Horn. Und trefflicher lässt sich wohl nicht beschreiben, was sie ihren Gästen nun bereits im 13. Jahr bei ihrem „Kunstfest Horn“ bietet. Tanz, Musik, Theater und Kunst, alle vier werden bei diesem kleinen, aber feinen Fest auf allerhöchstem Niveau dargeboten. Es sei ein „Fest der Sinne“, äußerte denn auch Michael Boos, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen, und wünschte allen Besuchern einen „Tag voller Kunst, voller Freude und mit Augenblicken, die im Gedächtnis bleiben“.

Sein Wunsch sollte wahr werden: Gleich zu Beginn des Festes ließen die Tänzer den Atem der Gäste stocken. Anne Jung, die mittlerweile als freie Tänzerin in aller Welt gefragt ist, gehört längst zum Inventar des Kunstfestes. Alljährlich versteht sie es, das Publikum aufs Neue mit ihrer Ausdrucksstärke zu verzaubern. In diesem Jahr begeisterte sie mit einem Solo. Mit dabei hatte Jung vier Kollegen von „tanzmainz“, die die kleine Bühne des Gemeindehauses jeweils zu zweit „betanzten“. Eine Geschichte von Liebe und Partnerschaft, von Zuwendung und Abneigung, von Streit und Versöhnung, von Nähe und Distanz erzählten Federico Longo und Maasa Sakano leidenschaftlich in ihrem Pas de deux. Milica Bajeti und Elisabeth Gareis indes setzten auf eine sehr verschlossene, synchrone Körpersprache, die am Ende doch noch offen und positiv enden sollte.

Einen geradezu fulminanten Auftritt legte Schauspieler Henry Arnold hin. Auch er war schon einmal Gast in Horn, vielen Hunsrückern ist er außerdem als Hermann Simon in Edgar Reitz’ „Heimat“ in Erinnerung. Mehr als eine Stunde lang entführte er die Besucher in diesem Jahr auf das Schiff Virginian, das stets zwischen Amerika und Europa pendelt. Im Monolog „Novecento“ von Alessandro Baricco ließ Arnold Matrosen und Maschinisten ebenso lebendig werden wie

Auswanderer und feine Herrschaften.

Leidenschaftlich darstellend erzählte der Mime die Geschichte eines Säuglings, der auf der Virginian ausgesetzt sein ganzes Leben auf dem Schiff verbringen sollte. Und der sich zur Überraschung aller zu einem virtuoson Pianisten mauserte. Auch diesen stellte Arnold gekonnt dar, war er selbst doch als Schüler Gaststudent für Klavier an der Münchner Musikhochschule. Der Monolog entwickelte sich so schnell zu einer mitreißenden musikalisch-poetischen Ozeanreise, die wie ein Spielfilm vor dem inneren Auge abließ, während Arnold schrie, lachte, träumte in die Ferne blickte oder die Hände über die Tasten schweben ließ. Wie die Geschichte vom Ozeanpianisten Danny Boodman T.D. Lemon Novecento endet? Sein Schicksal bleibt offen. Sicher ist nur: Er konnte die Virginian nie verlassen.

Ausgestiegen aus dem Ozeandampfer pilgerten die Besucher nach einer Mittagspause hoch zur ehemaligen Galerie Rehberg, in der die Gastgeberin Werke der Künstlerin Ivana Matic ausstellte. Auch sie ist mit ihren Zeichnungen in Horn keine Unbekannte mehr. Doch warum eigentlich Zeichnungen? Warum keine Farbe? Und warum so gern das Motiv des Maschendrahtzaunes? Antworten auf diese und weitere Fragen erfuhren die Gäste in einem Dialog zwischen Galeristin und Künstlerin. „Wenn ich öfter auf Themen aufmerksam werde, verwandle ich sie in Kunst“, erklärte Matic. Zäune aus Maschendraht etwa sehe die 1986 in Serbien geborene Künstlerin häufig in ihrer Heimat. Und sie sei eben kein Farbmensch, sagte sie. „Ich kann mit Farbe einfach nicht umgehen“, gab Matic unumwunden zu. So wundert es nicht, dass ihre Kohlezeichnungen ganz grau daherkommen. Allein bei der von ihr entwickelten Kratztechnik auf Tetrapak-Kartons sei Farbe erlaubt – „das darf passieren“. Sonst schreie Farbe zu laut, findet die Künstlerin.

Für jede Menge Farbe, nämlich Klangfarbe, sorgte im Anschluss hingegen Marius Herb an der Orgel. Dass gerade die Stumm-Organen für besondere Klänge bekannt sind, machte etwa die Sonata D-Dur IV op. 1 von Franz Xaver Schnizer (1740–1785) deutlich. Besonders die hohen Pfeifen kamen da zur Geltung, Werke von Robert Schumann (1810–1856) oder Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847) – um nur einige zu nennen – rundeten das Konzert in der Horner Kirche ab. Der 24-jäh-



Eine Geschichte von Nähe und Distanz erzählten Federico Longo und Maasa Sakano. Beide gehören zum Ensemble von „tanzmainz“. Marius Herb bildete mit seinem Konzert an der Stumm-Orgel den Abschluss des Programms.

Foto: Charlotte Krämer-Schick



Mit einer großen Portion Leidenschaft erzählte Henry Arnold die Geschichte des Ozeanpianisten Danny Boodman T.D. Lemon Novecento. Auf dem Foto rechts zu sehen: Künstlerin Ivana Matic (links) stand für Fragen der Besucher zur Verfügung.

rige Ausnahmeorganist schloss mit einem jazzig anmutenden Werk Simon Prestons (1938–2022) das Programm des Kunstfestes würdig ab. So ging ein „besonderer Tag“, wie



es Horns Bürgermeister Volker Härter ausdrückte, zu Ende. Ein Tag, den viele Helfer, Sponsoren und Kooperationen, etwa mit dem Kultursommer Rheinland-Pfalz oder

der Tourist-Information Simmern, möglich machen. „Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen“, zitierte Bürgermeister Härter den Philosophen Friedrich Nietzsche. Diese Wahr-

heit rückte an diesem Sonntag tatsächlich in weite Ferne. Hinaus auf den Ozean der Vielfalt lebendiger Kunst.

## 24 Wohnungen sollen in Baulücke in Simmern entstehen

Stadtrat erteilt mehrheitlich Einvernehmen zum Bauantrag – Diskussion wegen fehlender Stellplätze

Von Charlotte Krämer-Schick

■ **Simmern.** Ein Bauvorhaben beschäftigte den Stadtrat Simmern in seiner jüngsten Sitzung. Bei vier Gegenstimmen und vier Enthaltungen sprach das Gremium sein Einvernehmen zum Bauantrag „Neubau eines Mehrfamilienwohnhauses mit 24 Wohneinheiten und Abbruch eines Einfamilienwohnhauses für die Herstellung von Stellplätzen“ aus. Hintergrund für die Ablehnung einiger Ratsmitglieder war der Umstand, dass der Stellplatzbedarf nicht gesichert sei. Konkret geht es um die Bebauung der Baulücke Friedrich-Back-Straße 2, Ecke Kümbdcher Hohl. Dort soll das Gebäude mit 24 Einheiten ent-



Die Baulücke Friedrich-Back-Straße 4, Ecke Kümbdcher Hohl, soll geschlossen werden, das benachbarte Gebäude (Bildrand links) soll Pkw-Stellplätzen weichen.

Foto: Charlotte Krämer-Schick

stehen. Um Stellplätze anbieten zu können, soll zudem das bestehende Nachbargebäude, Friedrich-Back-

Straße 2, abgerissen werden. Ursprünglich habe der Investor mit 18 Wohneinheiten geplant. „Es war

unser Wunsch, dass er auch kleinere Wohnungen anbietet“, erklärte Stadtbürgermeister Andreas Niko-

lay, daher handele es sich nun um 24 Einheiten. Die Krux: Mit neuer Planung fehlten drei Pkw-Stellplätze. „Wir sollten auf diese Stellplätze beharren“, forderten sowohl Jörn Wilhelm als auch Thomas Klemm, beide CDU. Die Parksituation dort sei ohnehin eng, so Klemm. Zudem falle ein Fußweg weg, der noch der Stadt gehört, den der Investor aber kaufen würde. „Gibt es da ein Wegerecht?“, fragte Klemm.

„Es geht hier nur um das Einvernehmen zum Bauvorhaben, die Zahlen sind Richtzahlen“, erwiderte Nikolay in Bezug auf die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums der Finanzen vom 24. Juli 2000, in der Zahl, Größe und Beschaffenheit der Stellplätze für Kraftfahrzeuge geregelt seien. Von den dort genannten Zahlen könnte im Einzelfall abgewichen werden, machte er deutlich. Es würden 24 Wohnungen geschaffen, es fehlten nur drei Stellplätze. „Deswegen würde ich nicht das gesamte Projekt kippen“, plädierte der Bürgermeister für die Zustimmung der Ratsmitglieder. Dem Appell folgte das Gremium denn auch mehrheitlich.

### Kompakt

#### Motorräder kollidieren

■ **Winterbach.** Die Kontrolle verloren hat ein 37-jähriger Motorradfahrer, der am Samstag gegen 19.35 Uhr auf der L230 aus Entenpfuhl kommend in Richtung Münchwald in einer leichten Rechtskurve auf die Fahrbahn stürzte. Sein Motorrad rutschte anschließend in die Maschine einer entgegenkommenden 53-Jährigen, die in einer Kolonne unterwegs war, berichtet die Polizei. Die Motorradfahrerin konnte ihr Fahrzeug trotzdem abbremsen und zum Stehen bringen. Beide Beteiligten wurden leicht verletzt: der 37-Jährige an der Hüfte, die 53-Jährige am Knöchel. Der Schaden beläuft sich auf etwa 14.000 Euro.

**Singen mit Hüsich**

■ **Hochstetten-Dhaun.** Für Donnerstag, 11. September, lädt die evangelische Frauenhilfe St. Johannisberg ihre Mitglieder zum „Singen mit Rainer Hüsich“ ins Friedrich-Schotte-Haus ein. Beginn ist um 14.30 Uhr. Ein Fahrdienst steht unter Telefonnummer 06752/5932 (Sylvia Pfeiffer) zur Verfügung. *red*